

## Weihnachten 2016

**Lesung:** Jes 9,1-6

**Evangelium:** Lk 2,1-14

### **ICH BIN DORT GEBOREN, WO DU GEBOREN BIST**

„Ich dort geboren, wo du geboren“, so die Worte eines jungen Flüchtlings vor einem Monat zu einer Klosterschwester hier in Innsbruck. Diese hatte ihn gefragt, wo er herkommt. Die Schwester versteht nicht sofort, was der junge Mann meint und fragt ein zweites Mal, wo er geboren ist. So sagt er nochmals in gebrochenem Deutsch: „Du bist Christ. Ich dort geboren, wo du geboren. Ich bin wie Jesus in Betlehem geboren.“

Jetzt versteht die Schwester, was der junge Mann meint. Sie kommt ins Staunen. Der junge Mann, der Moslem ist, stellt ganz selbstverständlich eine Verbindung zwischen Jesus Christus und uns Christen her. Das freut sie. Mir ist dieser Satz in den letzten Wochen oft eingefallen. Drei Gedanken dazu möchte ich in diese Heilige Nacht hinein klingen lassen.

#### **Ich bin dort geboren, wo du geboren bist – dieser Satz sagt zunächst aus, dass Betlehem der Geburtsort konkreter Menschen ist.**

Der junge Mann auf der Flucht, der jetzt hier in Innsbruck gelandet ist, wurde in Betlehem geboren. Er bekommt damit eine Lebensgeschichte und ein Gesicht und bleibt nicht eine Zahl oder ein Statistik über Flüchtlinge im Jahr 2015.

In Betlehem wurde auch der konkrete Mensch Jesus geboren. Jesus ist nicht eine Idee oder eine märchenhafte Erfindung für einen idealen Menschen. Nein, er ist ein konkreter Mensch mit Haut und Haaren, der zu einem großen Menschen und Retter und Erlöser herangewachsen ist und grausam gekreuzigt wurde.

Ich denke mir oft: Es ist so heilsam, wenn wir im Umgang miteinander und auch bei Diskussionen über heiße Themen konkrete Menschen mit ihrer Lebensgeschichte vor uns haben. Dann passiert es nicht so schnell, dass wir pauschal und besserwisserisch von den Tirolern, den Arabern, den Moslems oder den Amerikanern reden. Gott begegnet uns im Gesicht konkreter Menschen.

#### **Ich bin dort geboren, wo du geboren ist – Dieser Satz betont die Verbindung von Jesus mit uns Christen**

Ich weiß nicht, ob allen Christen ihre Verbindung, ja fast Identifikation mit Christus so selbstverständlich sehen wie sie der junge Mann.

„Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus als Gewand angelegt“ formuliert der Apostel Paulus diese enge Verbindung im Galaterbrief (3,27), einem Text, der oft bei der Taufe verwendet wird.

Die Verbindung zu Jesus ist Auftrag, weil wir – und gemeint sind du und ich - jetzt vor den Nachbarn und der Weltbevölkerung die Visitenkarte Jesu sind, sein verlängerter Arm, seine helfende Hand, sein pulsierendes Herz.

Ihr habt vermutlich in den Nachrichten gehört, dass der Direktor einer internationalen Schule in Istanbul seinen Lehrern verboten hat, im Dezember zu den Schülern ein

Wort von Weihnachten oder von Jesus zu sagen. Bei solchen Informationen schreien wir alle zu Recht schnell auf.

Die beste Antwort darauf und auf die vielen modernen Versuche, den christlichen Glauben aus unserer Gesellschaft zu verdrängen, besteht darin, so echt und selbstverständlich den christlichen Glauben zu leben, dass viele Menschen nachfragen, warum wir Christen sind. Ich habe oft den Eindruck, dass sich viele sogar schämen, Christen zu sein und sie für die gelebte Verbindung zu Christus wenig Zeit und Energie aufwenden wollen.

So feiere ich heuer Weihnachten auch mit der Bitte und Ermutigung, dass wir die Beziehung zu Christus täglich neu suchen und pflegen. Da geht es um Lebenskultur und innere Kraft und Stärkung.

**Ich bin dort geboren, wo Jesus geboren ist – Dieser Satz betont nicht zuletzt die Verbindung von Jesus mit der ganzen Welt**

In der Geburt Jesu geht Gott endgültig eine Allianz mit der ganzen Menschheit ein. Gott taucht in unsere menschlichen Fragen ein und hat keine Scheu, sich auch dem Leid und der Ohnmacht zu stellen.

Ein Gebet aus Südafrika drückt das sehr schön aus:

*Herr Jesus Christus,  
der du von einer hebräischen Mutter geboren wurdest,  
aber voll Freude warst über den Glauben  
einer syrischen Frau und eines römischen Soldaten,  
der du die Griechen, die dich suchten, freundlich aufnahmst  
und es zuließest, dass ein Afrikaner dein Kreuz trug.  
Hilf uns, Menschen aller Völker als Mitarbeiter in dein Reich zu bringen*

Weihnachten heißt demnach nicht „Freut euch und habt Spaß!“ oder „Freut euch und schaut weg!“, sondern: „Freut euch, denn Gott begibt sich mit Jesus hinein auch mitten in unsere Armseligkeit, in die Krisen dieser Welt und in die stille Ohnmacht so vieler Menschen“.

Ich bin dort geboren, wo du geboren bist.

Wie gut und befreiend, dass Jesus in Betlehem geboren ist.

Wie wichtig, dass wir alle als Gottes Kinder geboren sind.

*Pfarrer Franz Troyer*